

haben. Sollte mir auch gleich alles andere fehlen, so finden sich dennoch zweifelsohne zwei Classen von Personen, denen diese Schwachheit angenehm seyn wird, und denen diese meine Geschichten zu einem Stof eines lustigen Zeitvertreibs dienen werden. Ja wer weiß, ob sich nicht gar mehr als einer noch selbst an mir spiegle? Wer weiß, ob nicht die Zufälle, so mir begegnet sind, einem andern zum Unterricht dienen, daß es ihm in der Welt besser ergehe als mir? Wer weiß endlich, ob nicht mein Beyspiel einen andern vor jenen leidigen Folgen bewahren möchte, denen ich mich selbst freywillig ausgesetzt habe?

Von diesen Ueberlegungen angefrischet wage ich es getrost, meine Ereignisse mit jener nämlichen Wahrheit, wie sie mir begegnet sind, aufzuzeichnen. Ich werde mich nicht in überflüssigen Betrachtungen verlieren: denn ich habe Dinge genug zu erzählen, und ich bin eine so große Liebhaberin der Kürze, daß ich die Gränzen dieses einzigen Bandes von meinem Werke nicht überschreiten will. Diejenige Personen, so wir etwa unter die Feder fallen, werden nicht Anlaß bekommen, sich über mich zu beklagen; denn obgleich die Abbildungen, die ich von ihnen machen muß, richtig sind, so werden sie dennoch nach Vorschrift der Klugheit eingerichtet seyn, so daß auch jene selbst, die ich in solchen Gemälden vorstelle, sich kaum selbst kennen werden.

Ueber